

Fragen ; Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nungen zu vermindern, wurden zwei verschiedene Hilfsmittel vorgeschlagen. Prof. Vogel rieth, an der zu schützenden Wand eine Doppelwand aufzuführen und den Zwischenraum mit Koks zu füllen, durch die man zugleich eine ausgezeichnete Wärme-Isolation erreiche. Von anderer Seite wurde dagegen das Befestigen der Wände mit Matragen empfohlen, ein Verfahren, welches im Fernsprechtbetrieb und auch in manchen Gashöfen bereits mit Erfolg angewendet ist.

Ueber abwaschbare Gypsabgüsse erfahren wir durch einen Bericht des Breslauer Gewerbeblattes aus den Industrieblättern folgendes Beachtenswerthe. Man soll sich eine möglichst neutrale Seife aus Stearinsäure und Natronlauge herstellen, dieselbe dann in etwa dem Zehnfachen ihres Gewichtes heißen Wassers auflösen und mit dieser noch heißen Lösung die Figur durch Begießen oder Eintauchen tränken. Ein solcher Ueberzug ist farblos und stößt das Wasser ab, duldet ein Abwaschen selbst mit lauwarmem Seifenwasser und hält keinen Staub fest. Die Waschbarkeit des Ueberzuges beruht darauf, daß das stearinsäure Natron in kaltem Natron unlöslich und erst in heißem Wasser löslich ist. Zum Reinigen so präparirter Gypsabgüsse ist lauwarmes Wasser ausreichend, Seifenwasser gar nicht erforderlich. Nicht präparirte Gypsabgüsse werden gewöhnlich von Staub durch Abwaschen mit Seifenwasser gereinigt; nach meinem Versuch muß ich annehmen, daß hierbei zwar im Augenblick der größte Theil des Schmutzes fortgenommen wird, dafür aber eine dünne Seifenschicht zurückbleibt, die später um so schneller den Staub aufnimmt und zurückhält. Versuche, den Gyps zuerst mit Alaun und dann mit Seifenlösung zu behandeln und so den Gyps mit einer wasserunlöslichen Thonerdeiseife zu imprägniren, gaben einen zwar wasserfesten, aber den Staub begierig aufnehmenden Ueberzug. Ebenso verhielt sich ein Ueberzug mit einer Lösung von stearinsäurer Thonerde in Benzol gemacht. Man kann den Gyps auch dadurch abwaschbar machen, daß man ihn mit einer Lösung von möglichst heller, wenig oxydirter Delsäure in Petroleumäther tränkt. Diese Lösung wird kalt auf den Gypsgegenstand so oft aufgetragen, als der Gyps davon noch absorbiert; der Ueberzug ist abzuwischen. Nachträgliches Verseifen des Ueberzuges von Delsäure, z. B. durch Bestreichen mit Kalzwasser, ist nicht rathsam, da die entstandene Kalzseife zwar energisch das Wasser abstößt, dafür aber um so leichter und hartnäckiger später Staub aufnimmt und zurückhält, ähnlich wie die lithographische Zeichnung, gleichfalls eine fettsäure Kalzverbindung, leicht Staub und Farbe annimmt. Der mit Delsäure imprägnirte Gyps darf nicht mit Seifenwasser gewaschen werden, weil dieser die Delsäure aufnehmen würde, sondern ist vom Staub durch Abreiben mit Delsäure sehr leicht zu reinigen. Wenn man keine zu dunkle Delsäure verwendet, ist der gelbliche Farbenton, den der Gyps durch diese Präparation erhält, nicht störend. Jedenfalls giebt das zuerst beschriebene Ueberziehen mit heißer Stearinsäurelösung die besten Resultate und ist besonders bei voluminösen Gypsabgüssen zu empfehlen, da eine einfachere Manipulation als das Uebergießen wohl nicht denkbar ist. Bei dem gebräuchlichen Stearinsäuren müssen die Gegenstände bekanntlich in ein Bad von geschmolzenem Stearin gebracht werden.

Ueber den Einfluß der Bearbeitung und der Erwärmung auf die Festigkeitseigenschaften des Zinkbleches ergaben die in den kgl. technischen Versuchsanstalten zu Berlin an Zinkblechen der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine, D.-Schl., angestellten Untersuchungen Folgendes: Die Bruchfestigkeit des Zinkbleches nimmt mit abnehmender Blechdicke, d. h. mit wachsender Bearbeitung, ganz erheblich zu, und zwar steigt sie von etwa 11 Kilogramm auf das Quadratmillimeter für 6 Millimeter

starkes Blech auf etwa 19 Kilogramm für Bleche von 0,48 Millimeter Dicke. Für die gleichen Grenzen nahm die Bruchdehnung anfangs etwas ab, um schließlich schnell anzuwachsen. Für Prozesse, welche eine große Formveränderung bedingen, erscheint also das dünnere Blech als das verhältnißmäßig mehr geeignete. Der Einfluß der Erwärmung auf die Festigkeitseigenschaften des Zinkbleches ist ein sehr erheblicher. Jedenfalls erscheint es geboten, alle Arbeiten, welche eine große Formveränderung des Zinkbleches bedingen (also der Walzprozeß, das Drücken auf der Drehbank, das Stanzen, Prägen u. s. w.), mit erhitztem Material durchzuführen, soweit nicht, wie beim Stanzen und Drücken, durch die Arbeit selbst schon die nöthige Wärme erzeugt wird. Der günstigste Punkt liegt bei etwa 150 Grad Celsius, man muß aber sehr achtsam sein, die Erwärmung nicht noch weiter zu steigern, weil dann ein starker Abfall der Dehnbarkeit neben der Festigkeit eintritt. („Polzt. Notizbl.“)

Ueber die Widerstandsfähigkeit von Eijenthüren im Falle eines Brandes, welche bei einem heftigen Schadenfeuer in dem Ponton-Wagenhaus zu Glogau beobachtet wurde, bringt das „Centralbl. d. Bau.“ einen kurzen Bericht. Es ist daraus zu ersehen, daß Brandmauerthüren einen großen mit allerlei Zündstoff belegten Speicherflügel drei Stunden hindurch erfolgreich geschützt haben, ohne selbst die so oft bemerkte Durchbiegung des Eisens zu zeigen. Die Thüren bestanden aus Doppelwänden von 3 Millimeter starkem Eisenblech, zwischen denen ein 4 Centimeter starkes Futter aus Kiefernholz eingelegt war. Als man einige Tage nach dem Brande eine der Thüren näher untersuchte, fand sich, daß an der Feuerseite das Holz unter dem Eisenblech verkohlt, an der anderen Seite aber der Holzspahn ganz hell geblieben war.

Fragen.

417. Wer liefert besonders geeignete Steine zur Auswölbung zwischen T-Balken über Stallungen?
 418. Auf welche Weise kann emaillirtes Geschirr mit Zinn gelötet werden?
 419. Wer liefert schmiedeeiserne Röhren von 180 Millimeter Lichtweite, 3 Millimeter Wandstärke und 30 Centimeter Flanschdurchmesser?
 420. Wer vernickelt Thürwinkelbänder, Thürgitter u. s.?
 421. Wer ist Lieferant von gutem Schweißpulver?
 422. Wer in der Schweiz verfertigt eiserne Sägegatterstelzen, mit oder ohne Messinglager, und wie hoch kommt ein Paar zu stehen?
 423. Wo können Kartoffelsäcke bezogen werden?
 424. Wie werden am besten und solidesten Goldsilets auf matte Nußbaummöbel hergestellt, resp. wie werden einzelne Theile der Schnitzereien solcher matten Möbel am einfachsten und solidesten verguldet?
 425. Welches ist die rationellste Heizanlage für einen Dörröfen zum Trocknen von Holz von beliebiger Größe? Der Raum ist 12 Meter lang, 6 Meter breit, 2,60 Meter hoch.

Antworten.

- Auf Frage 413 diene zur Nachricht, daß schöner, feiner Stufaturgyps zu beziehen ist bei Joseph Frey, Gypsmühle, Baden.
 Auf Frage 409. Wenden Sie sich an Ch. Joß u. Cie., Genf.
 Auf Frage 388. Spitzquader in allen wünschbaren Profilen und Größen liefert und hält stets auf Lager in schönster Auswahl die mechanische Möbelschreinerei von Robert Zemp in Luzern.
 Auf Frage 412. Bei größeren Bezügen, resp. Bedarfsangabe kann ich Offerte machen in vernickeltem, verzinnem, verkupferem und verzinktem Eisen- und Stahl Draht. Gottfried Bopp, Drahtwaarenfabrik, Hallau, Kt. Schaffhausen.
 Auf Frage 414. Erlauben uns hiemit, uns für Anfertigung von bezüglichen Transparenten zu Fensterdekorationen bei festlichen Anlässen in allen gewünschten Genres bestens zu empfehlen. Pfister und Meyer, Dekorationsmaler, Richtersweil.
 Auf Frage 402. Stanzen für Leder, Filz, Holz und Karton verfertigt K. Höschler, Zeugschmied in Schaffhausen.
 Auf Frage 413. Feinsten, weißen Stufaturgyps liefern in jedem Quantum die Alleinverkäufer: Jacobs u. Cie., Baumaterialienhandlung, Zürich.

Auf Frage **405.** Gottlieb Koller, Kupfer Schmied in Sursee, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **403.** Wenden Sie sich an J. Brülmann, Mechaniker, Ueberach bei Amriswil.

Auf Frage **415.** 2 Pferdekkräfte erfordern bei 50 Meter Gefälle 240 Liter Wasser per Minute, ein guter Kolbenmotor 1/7 weniger. Beinebens kommt es darauf an, wie lange die Druckleitung ist und sollte die Lichtweite der Röhren nicht unter 10 Centimeter Durchmesser genommen werden.

Auf Frage **415.** 50 Meter Gefäll erfordern für 2 Pferdekkräfte Kupfereffekt bei einer gut konstruirten Turbine 250 Liter Wasser per Minute. Bei einer Wasserfäulemaschine (Motor oder Kolbenmaschine) zirka 220 Liter. Wegen des häufigen Undichtwerden der Kolbenmaschinen sind jedoch meistens Turbinen vorzuziehen. A. Burgherr, Thun.

Auf Frage **416.** Mit meiner neuen Handfräse mit automatischem Vorschub kann durch 1 Mann Bedienung 60-70 Millimeter dickes Holz mit Leichtigkeit geschnitten werden, was sonst mit keinem andern System erreicht wird. Zu weiterer Auskunft bin ich gerne bereit. A. Burgherr, Konstrukteur, Thun.

Auf Frage **416.** Von Hand resp. Trette kann man mit einer in harten Stahlkörnern leicht laufenden Fräse in Masse nicht wohl über 1 Zoll dickes Hartholz schneiden. Für eine Handfräse ist es immer vortheilhaft, wenn man einen Gleitisch mit Riemenschalung verwendet, weil bei diesem regelmäßigen Vorschub viel glatter gefräst wird, als mit Handstoß. J. Bircher, Stans.

Auf Frage **415.** Eine Hochdruckturbine für 50 Meter Gefälle und 2 Pferdekkräfte braucht zirka 260 Liter Wasser per Minute. Ein Motor der gleichen Stärke nur 230 Liter. Bei mir ist eine solche von mir konstruirte Hochdruckturbine in Betrieb und können Sie dieselbe jederzeit besichtigen. Eug. Haas, mechanische Werkstätte, Flawil.

Submissions-Anzeiger.

Die Lieferung und Erstellung von 58,000 Meter Einriedigung für die neuen Linien der Schweiz, Südostrbahn: Pfäfers-Samstagern und Viberbrücke-Goldau wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Bauleitung in Wädenswil eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind bis Ende Februar 1891 an die Direktionskommission der Schweiz, Südostrbahn in Wädenswil zu richten.

Kirchturmantrieb. Der Kirchenrath Gams wird auf kommandes Frühjahr die Arbeiten der Kirchturmbemalung vergeben. Maß zirka 200 m². Hierauf Respektirnde wollen diesbezügliche Offerten mit Lohnforderung bis 1. März Herrn Kirchenpräsident Lenzherr schriftlich zustellen, wo auch die vertraglichen Bedingungen eingesehen werden können.

Neubau und Einrichtung einer Käzerei in Säriswyl (Nar-gau). Offerten an Adolf Staub, Präsident, in Säriswyl bis 23. Februar.

Preisaus schreiben. Die Kirchenbehörden der sächsischen Fabrikstadt Plauen im Voigtlande erlassen ein öffentliches Preisaus schreiben zur Erbauung einer neuen 1200 Sitzplätze enthaltenden evangelisch-lutherischen Kirche in gothischem Style. Bedingung ist, daß die Ausführung der gesammten kirchlichen Anlagen nicht über 300,000 Mark Kosten verursachen. Auf die besten Bewerbungen (einzureichen bis 31. Juli d. J.) sind Preise von 2500, 1500 und 1000 Mark gesetzt.

Säge-Steigerung. In Konkursachen des Peter Baumeler werden Mittwoch den 25. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Kreuz im Markt Wolhusen gerichtlich versteigert: I. Eine Säge, enthaltend: a. Ein Wohnhaus mit Scheune. b. Zwei Sägegebäude sammt Neuanbaute mit Wasserkraft, Kanal, Turbine und folgenden liegenden Pertinenzen: 1 Haupttransmission mit 6 Riemenscheiben, 1 neue Haupttransmission im Nebengebäude, 1 Freisenttransmission mit 8 Riemenscheiben, 2 Vollgatterflägen mit je 2 Schlegelwagen, 1 Wirbelsäge mit Wangen, 11 Freisen, 1 Schleifmaschine, 1 Hobelmaschine, 1 Hobel- und Nutmaschine, 2 Nutmaschinen, 1 Abriechmaschine, 1 Feilmaschine, 1 Stanzmaschine, 1 Schmirgelmaschine, 1 Haserbrechmaschine, Riemen, 13 Rollwagen, 1 Dynamomaschine mit elektrischer Beleuchtung sammt Zubehörden, c. Zwei Ladehütten. d. Holzplatz mit Rollbahn. Angebot Fr. 50,000. II. Ein Wohnhaus, neu, in Stockmauer gebaut, mit vier Wohnungen, zwei Magazinen und Schmiedewerkstatt. Angebot Fr. 12,000. III. Waldungen, haltend 19 Fucharten = 6,84 Hektaren. Angebot Fr. 3200. Gleichen Tags, Vormittags 11 Uhr, werden die letzten Hypotheken auf diesen Liegenschaften im Betrage von Fr. 50,000 versteigert. Am 26. Februar gelangen an Steigerung: Pferde und Fuhrwerke; den 27.: Hausgeräthe: den 28.: Läden, Schnittwaaren (Taubenbretter zc.), Säge stämme und ungeschittenes Bauholz. Nähere Auskunft ertheilt die Gerichtskanzlei Entlebuch (Luzern).

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung **W. Senn jun. in St. Gallen:**

Jeep, W., leichte und praktische Buchführung für baugewerbliche Geschäfte. Zum Gebrauche für Bauhandwerker der Baugewerk- und anderer technischer Schulen u. s. w. Zweite Auflage von Montags bauev. Buchführung. gr. 8. Geh. Fr. 4. 05.

Im Ausverkauf waschächter, Glässer-Foulard-Stoffe à 45 Cts. per Meter waschächte Zephir und Madapolams „65“ feltener Gelegenheitskauf in ca. 6000 Dessins von letzter Saison. Franko-Versand in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Jedermann.

Verwendungshaus **Dettinger & Co., Zürich.** P. S. Muster obiger, sowie der Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herrenstoffen umgehend franko.

A. Bauhofer,

Mechanische Werkstätte in **Baden** (ehemals in Zug) (215)

bringt seine Specialitäten in gefällige Erinnerung, als:

Feldschmieden, Ventilatoren, Blaskbälge und

Cylindergebläse

für sämtliche Industriezweige

Schmiede-Essen, Schmiedefener, Schmiedehämmer & Zangen jeglicher Façon

Ambosse, Schraubstöcke, Lochplatten, Stanzen und Scheeren, Schmirgel-, Reif- und Rohrbiegemaschinen, Schmirgelscheiben, Elevatoren, Winden, Wellenböcke und Krähne.

In Holzbearbeitungsmaschinen:

Gattersägen, Vollgatter, Circular- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-,

Stemm- und Zapfenschneidmaschinen, Drehbänke für Spulenfabrikation und Massenproduktion.

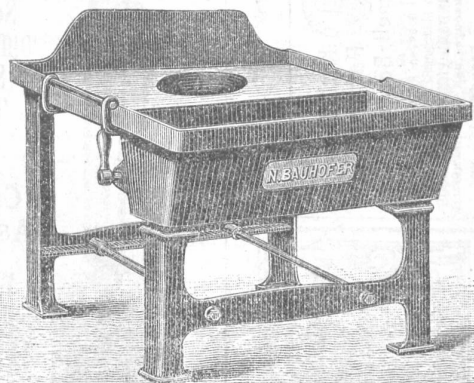
Wasserräder, Hochdruckturbinen und Transmissionen.

Diplom der Landesausstellung in Zürich 1883,

Der landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern 1881.

Atteste und Referenzen stehen zu Diensten.

Man verlange den illustrierten Preiscourant!



Schmiedeesse

in Gusseisen, 3 Grössen für 1 Feuer, eine Grösse für zwei Feuer, mit genau regulirbarem, Kohlen sparendem Feuer, Wasserbehälter und ausziehbarem Träger.